



## VORWORTE



Im Westen von Deutschland dürfen wir auf eine Phase von über sechs Jahrzehnten Freiheit zurückblicken, wir leben in Wohlstand und Sicherheit. Das was uns heute als Selbstverständlichkeit erscheint, ist ein großes Geschenk. Dies wird deutlich, wenn wir auf das vergangene Jahrhundert blicken. Als Nachgeborener fragt man sich, wie konnte es zu so großen Verbrechen und zu so viel Unmenschlichkeit und Leid kommen: Die beiden Weltkriege mit ihren zig Millionen Toten, das unvorstellbare Menschheitsverbrechen des Holocaust und die Vertreibungen im Europa des 20. Jahrhunderts. Alle Antworten auf die Frage, wie konnte dies geschehen, bleiben un-

befriedigend und lassen uns ratlos zurück.

Umso wichtiger ist es, dass es mutige Menschen gab, die dem blinden Fanatismus und Hass widerstanden und uns heute als leuchtende Beispiele für Menschlichkeit dienen können. Ein solches leuchtendes Beispiel ist Přemysl Pitter. Pitter ein tschechischer Pädagoge, Pazifist, Prediger und Verkünder des Evangeliums, der durch festen Glauben, durch Mut in den schwierigsten Zeiten des blutigen 20. Jahrhunderts und durch eine bedingungslose Zuwendung zu Menschen in Not noch heute ein Beispiel für uns sein kann.

Ihm ist eine Ausstellung mit dem Titel „Europäischer Humanist. Přemysl Pitter“ gewidmet, die vom Nationalen Pädagogischen Museum in Prag in Zusammenarbeit mit der Ackermann-Gemeinde im Jahr 2011 in einer erweiterten deutschsprachigen Version erstellt und erstmals im Juli 2011 in Nürnberg präsentiert wurde. Dem Pädagogischen Museum, insbesondere seiner Leitung und den Mitarbeitern im Archiv von Přemysl Pitter und Olga Fierz, möchte ich an dieser Stelle im Namen der Ackermann-Gemeinde sehr herzlich für die gute und enge Zusammenarbeit danken. In dem vorliegenden Katalog, der erneut in Ko-

operation erstanden ist, wird nicht nur die Ausstellung dokumentiert. In drei Beiträgen werden die Gedankenwelt Pitters, sein Einsatz in Deutschland und für die deutsch-tschechische Versöhnung sowie seine engste Mitarbeiterin Olga Fierz vorgestellt. Zwei bewegende Dokumente und eine Zeitleiste runden den Ausstellungskatalog ab.

In seinem Denken war Pitter seiner Zeit weit voraus. Nicht nur als Pädagoge, sondern auch in der Frage, wie ein Zusammenleben der Völker nach den Katastrophen in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wieder möglich sein kann. 1955 formulierte Pitter in der Zeitschrift „Der Neue Ackermann“, herausgegeben vom Hochschulring der Ackermann-Gemeinde, die Vision eines grenzenlosen Europas:

„Die wahre Lösung der mitteleuropäischen Probleme ist nicht in besserer Grenzziehung zu suchen, sondern in der Überwindung der Grenzen. Es gibt zwischen unseren Völkern praktisch keine gerechte Grenzziehung, und trennende Grenzen sind nicht gottgewollt. Die Zeit muss kommen, wo sie ihre Bedeutung verlieren, weil alles Bindende und Verbindende gewachsen ist. Dann werden Landes- und Volksgrenzen nicht mehr trennen, als es heute Bezirksgrenzen tun.“ Weiter heißt es: „Sudetendeutsche und Tschechen, wo immer sie auch seien, sind besonders dazu berufen, zu dieser Überwindung der Grenzen und des Grenzgedankens beizutragen. Das Verbindende der böhmischen Vergangenheit und die schmerzlichen Lehren der Gegenwart sollten sie darin bestärkt haben.“

Das heutige Europa ist auf einem guten Weg, dass nicht nur die Grenzen zwischen den Ländern, sondern auch die Grenzen in den Köpfen der Menschen, auch in Deutschland und Tschechien, verschwinden. Wenn wir so am Zusammenwachsen Europas mitarbeiten, wirken wir ganz im Sinne Pitters. Sein Leben und seine Gedanken können uns heute noch Inspiration und Ansporn sein.

In diesem Sinne lade ich Sie herzlich ein, sich von dem „Europäischen Humanisten Přemysl Pitter“ inspirieren zu lassen.

*Martin Kastler MdEP*

*Bundvorsitzender der Ackermann-Gemeinde*



Die Publikation „Europäischer Humanist Přemysl Pitter“ ist ein gemeinsames Projekt des Nationalen Pädagogischen Museums und Bibliothek J. A. Komensky einerseits und des Institutum Bohemicum, Kultur- und Bildungswerks der Ackermann-Gemeinde, andererseits.

Als Grundlage des erfolgreichen Projektes diente die Ausstellung „Europäischer Humanist Přemysl Pitter (1895–1976)“, die 2010 im Pädagogischen Museum J. A. Komensky (bis zum 1. 7. 2011 trug das Nationale Pädagogische Museum diesen Namen) in Prag aus Anlass des 115. Jubiläums der Geburt dieses bedeutenden tschechischen Humanisten gezeigt wurde. In der Einleitung

der Ausstellung wurde an die dramatischen Ereignisse aus den ersten zwei Jahrzehnten in Pitters Leben erinnert, die in den grausamen Erlebnissen in den Schützgräben während des Ersten Weltkrieges gipfelten. Folgend widmete sich die Ausstellung seiner Tätigkeit in verschiedenen Vereinen und Organisationen, seinem aktiven Engagement in der pazifistischen Bewegung sowie Ergebnissen seiner Verlags-, Publikations- und Redaktionsarbeit, vor allem der Zeitschrift „Sbratření, časopis k obrodě ducha a společnosti“ (Verbrüderung, Zeitschrift für die Erneuerung des Geistes und der Gesellschaft; in den Jahren 1924–1941) sowie Periodika, die er nach dem 2. Weltkrieg in der Tschechoslowakei („Posel z Milíčova domu“; Bote aus dem Milíč-Haus) und nach seiner Emigration im Ausland („Hovory s pisateli“; Gespräche mit Schreibenden) publizierte. Die Dokumente zu den Anfängen seiner öffentlichen und erzieherischen Tätigkeit reichen bis in die 20er Jahre zurück.

Während der Zusammenarbeit mit Ackermann-Gemeinde entstand die Idee, die Ausstellung zu erweitern und in der deutschen Version in Deutschland zu präsentieren. Die grundlegenden Texte der Ausstellung wurden für die Veröffentlichung einer Publikation genutzt, deren zweite, ergänzte Version wir jetzt der Öffentlichkeit präsentieren.

Die Autoren der Ausstellung zeigen Pitter als Persönlichkeit, die sich zu einem moralischen Vorbild nicht nur für die tschechische, sondern die ganze europäische Gesellschaft entwickelte. Viel Aufmerksamkeit ist Pitters bewundernswerter Arbeit für Kinder in der Sozial- und Erziehungseinrichtung „Milíčův dům“ (Milíč-Haus) in Prager Stadtteil Žižkov in den 30er Jahren sowie seiner humanitären Aktion „Zámky“ (Schlösser) von 1945 bis 1947 gewidmet. Pitter konnte in seinen „Schloss-Erholungsheimen“ vielen jüdischen Kindern aus den verschiedensten Teilen Europas, die die Zeit in Konzentrationslagern des Zweiten Weltkrieges überlebt hatten nicht nur die Gesundheit, sondern auch den Glauben an die Menschen zurückgeben. Die Aktion „Zámky“ erweiterte sich bald danach, als auch deutsche Kinder aufgenommen wurden, die in Internierungslager gekommen waren.

Die Publikation bietet auch eine Übersicht bedeutsamer Auszeichnungen und Anerkennungen, die Pitter in Israel, Deutschland und in der Schweiz, nach 1989 auch in der Tschechoslowakei für seine Hilfe für Hilflose, Leidende und Verfolgte ohne Rücksicht auf Nationalität und Konfession überreicht wurden.

Ein großer Teil ist darüber hinaus dem wichtigen Beitrag von Pitter für die deutsch-tschechische Versöhnung gewidmet und wir hoffen, dass damit auch dieses Buch einen Beitrag zur Erkenntnis und zum Unterricht der modernen europäischen Geschichte des 20. Jahrhundert leisten kann.

Es ist wenig bekannt, dass das Archiv von Přemysl Pitter und Olga Fierz (APP), aus dem sowohl die Ausstellung als auch die Publikation über Pitter schöpft, im Nationalen Pädagogischen Museum und Bibliothek J. A. Komensky in Prag eingelagert ist. Der Fonds ermöglicht uns, die Spuren einer Einzelpersonlichkeit in der Geschichte, die durch tiefe moralische Prinzipien, den Humanitätsgedanken und die Hilfe dem Nächsten angetrieben war, an konkreten Beispielen zu verfolgen.

Heute setzt das Nationale Pädagogische Museum und Bibliothek J. A. Komensky eine Reihe verschiedener Aktivitäten und Projekten mit dem Ziel fort, das Vermächtnis von Přemysl Pitter zu popularisieren, dessen Gedanken über Formen eines „neuen Bürgers“ auch nach Jahrzehnten nicht an Aktualität verloren haben.

Wir glauben, dass uns die Zusammenarbeit mit der Ackermann-Gemeinde neue Dimensionen und weitere Möglichkeiten bringt, wie man die Persönlichkeit Pitters im Ausland präsentieren kann.

*Dr. Markéta Pánková*

*Direktorin, Nationales Pädagogisches Museum  
und Bibliothek J. A. Komensky*